

(Entwurf; Stand:10.06.09)



**Bildung für Nachhaltigkeit**

Norddeutschland

UN-Dekade 2005-2014

## NUN-BNE-Zertifizierung

### Ziele einer BNE-Zertifizierung in den 5 norddeutschen NUN-Bundesländern:

- Verständigung auf ein gemeinsames Qualitätsverständnis für BNE in der NUN
- Steigerung der Qualität und Quantität der BNE-Angebote in Norddeutschland
- Gewährleistung der Anschlussfähigkeit des BNE-Zertifizierungsrahmens zu den Qualitätsrahmen und –kriterien der Schulen, der weiteren Zertifizierungen und den Qualitätskriterien wichtiger Förderer
- Förderung von Transparenz und Orientierung für die Nutzer von BNE-Bildungsangeboten, wie z.B. Schulen und Kindergärten, aber auch Vereine, Jugendgruppen, Touristen, Einzelpersonen etc.
- Schaffung von Akzeptanz bei den Abnehmern des Zertifikats, den NRO's, den staatlichen Einrichtungen und in der Politik

### Geplante Maßnahmen:

- Verabschiedung eines NUN-BNE-Zertifikates in Abstimmung mit den anderen NUN-Ländern und angepasst an die Gegebenheiten des jeweiligen Bundeslandes
- Durchführung der BNE-Zertifizierung in den fünf NUN-Ländern ab 2010 auf Grundlage eines weitgehend gleichen Qualitätsrahmens, in zeitliche Synchronisation (Zertifizierung im Juni eines jeden Jahres, Gültigkeit des Zertifikats für fünf Jahre) und gleicher Kosten für die Abnehmer des Zertifikats
- Festlegung eines Zertifizierungsträgers und einer Zertifizierungskommission für jedes NUN-Bundesland
- Sicherstellung der Finanzierung des Zertifizierungsverfahrens

### Zielgruppen der Zertifizierung:

Alle Personen oder Einrichtungen, die im Bereich BNE Bildungsangebote machen

### Zertifizierungsniveaus:

**BP: Bildungspartner für BNE** (Einzelpersonen ohne Einrichtung)

**BZ: Bildungszentrum für BNE** (entsprechende Einrichtungen)

**KomZ: Kompetenzzentrum für BNE** (Bildungszentren, die zusätzliche Aufgaben wie Regional koordinierung von Netzwerken, Multiplikatorenschulungen Moderationen von BNE-Bildungsprozessen etc. leisten)

## Qualitätsrahmen für die Zertifizierung

- **Fett: Gewünschte Auskünfte;**
- **Die Leitfragen dienen zur Erläuterung der Qualitätskriterien**
- **unterstrichen: Unterlagen, die mit dem Antrag einzureichen sind**  
darunter ggf.: sonstige Prüfbelege/-verfahren, nicht einzureichen, aber beim Prüfbesuch bereitzuhalten

### Qualitätsbereich 1: Das Leitbild

Das Leitbild wird in der Einrichtung gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unter Bezugnahme auf das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung und ggf. unter Bezugnahme auf das Leitbild der Dachorganisation speziell für die Einrichtung entwickelt. Es dient der Umsetzung und wird nach innen und außen kommuniziert.

Qualitätskriterien	Leitfragen
<b>1.1 Inhalte des Leitbilds</b>	
<p>Das Leitbild enthält Aussagen zu</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Identität und Zweck der Einrichtung</li> <li>• Profil</li> <li>• Ziel der pädagogischen Arbeit der Einrichtung mit Bezug zu BNE</li> <li>• Werte im Sinne einer nachh. Entwicklung</li> <li>• Aussagen zur Zielgruppe/ zu den Zielgruppen</li> <li>• Aussagen zur Zusammenarbeit mit Partnern</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Nur für BZ und KomZ:</b> Aussagen zur Zusammenarbeit in der Einrichtung</li> <li>• <b>Nur für KomZ:</b> Aussagen zur Vernetzungs- und Koordinationsaufgaben</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Identität und Zweck:</i> Wer sind Sie? Was wollen Sie? Was ist Ihr Auftrag? Welchen gesellschaftlichen Nutzen stiften Sie?</li> <li>• <i>Profil:</i> Was ist Ihr Alleinstellungsmerkmal? Was zeichnet Sie aus?</li> <li>• <i>Ziel des päd. Angebotes:</i> Was ist Ihnen in Ihrer pädagogischen Arbeit wichtig?</li> <li>• <i>Werte:</i> Welche Werte sollen sich in Ihrer Arbeit widerspiegeln? Welche Werte bestimmen den Umgang untereinander (BE/BZ), mit den Kooperationspartnern und den Nutzern der Angebote/ der Einrichtung?</li> <li>• <i>Zielgruppe:</i> Wer sind Ihre Zielgruppen? Welche Erwartungen haben sie an Ihr Angebot/ an Ihre Einrichtung?</li> <li>• <i>Zusammenarbeit mit Partnern:</i> Warum ist die Zusammenarbeit mit Partnern wichtig für Sie? Welche Partner sind wichtig?</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>BZ und KomZ:</b> <i>Zusammenarbeit in der Einrichtung:</i> Wie gehen Sie miteinander um (z. B. partizipativ, hierarchisch,...)? Wie kommunizieren Sie miteinander?</li> </ul>
<b>1.2 Erarbeitung und Umsetzung</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Leitbild wird gemeinsam von Führungskräften und den Mitarbeiter/innen entwickelt.</li> <li>• Das Leitbild wird externen Mitarbeiter/innen, wechselnden Praktikant/innen, Teilnehmenden des FÖJ, Ehrenamtlern sowie Zivildienstleistenden gegenüber kommuniziert (nur BE/ BZ, in denen diese</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Entwicklung:</i> Von wem wurde das Leitbild in Ihrer Einrichtung entwickelt? Wie wurden die Mitarbeiter/innen einbezogen? Wer war daran beteiligt?</li> <li>• <i>Umsetzung:</i> Welche Bedeutung hat das Leitbild in Ihrem eigenen Handeln? Wie wird es umgesetzt?</li> <li>• <i>Kommunikation des Leitbilds:</i> Welche</li> </ul>

<p>Gruppen mithelfen)</p> <p>Nur für <b>BE und BZ</b>: Die Führungskräfte fördern die Umsetzung des Leitbilds.</p>	<p>Kommunikationswege gibt es innerhalb des Teams in Bezug auf das Leitbild?</p>
<p><b>(Mögliche) Nachweise</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <u>Leitbild der Einrichtung</u></li> <li>• <u>Ggf. Leitbild der Dachorganisation</u></li> <li>• ggf. Veröffentlichungen (Homepage etc.)</li> <li>• Satzungen, Geschäftsordnung (wenn vorhanden)</li> </ul>	

## Qualitätsbereich 2: Menschen

Die Menschen machen die Bildungsarbeit und/ oder organisieren sie. Daher kommt ihrer Qualifizierung eine große Bedeutung zu.

### Qualitäts-Teilbereich 2.1. Qualifizierung

Für das Bildungsprogramm, welches regelmäßig und langfristig vorgehalten wird, ist mindestens eine Person zuständig, die eine dem Bildungsprogramm angemessene pädagogische und/oder fachliche Kompetenz besitzt.

Qualitätskriterien	Leitfragen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die verantwortliche(n) Person(en) ist/ sind fachlich in der Lage, die Qualität des Angebotes beurteilen zu können.</li> <li>• Die für die Bildung verantwortliche(n) Person(en) und die pädagogisch tätigen Personen besitzen eine für die Arbeit angemessene fachliche und didaktische Kompetenz.</li> <li>• Handelt es sich bei den pädagogisch handelnden Personen um ehrenamtlich Engagierte und/ oder um freie Mitarbeitende, garantiert die verantwortliche Person, dass die pädagogisch Tätigen entsprechend ihrer Aufgaben qualifiziert sind. Hierzu liegt eine Erklärung* (s. Anlage) vor.</li> <li>• Die für Bildung verantwortliche Person und die pädagogisch Tätigen haben auch schon im Vorfeld im Bereich BNE gearbeitet bzw. gelernt und diesbezügliche Fortbildungen in den letzten beiden Jahren (jährlich 25 Unterrichtsstunden; 1 Unterrichtsstunde = 45 min) vorzuweisen.</li> <li>• Ehrenamtliche, Zivildienstleistende und Teilnehmende des FÖJ müssen in ihre Aufgaben eingewiesen worden sein. Dafür liegt eine Vereinbarung* (s. Anlage) vor.</li> <li>• <b>BZ</b>: Die verantwortliche Person ist min-</li> </ul>	<p><i>Für die unterschiedlich tätigen Personen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Verantwortliche Person</i>: Wie weist Ihre verantwortliche Person nach, dass sie in der Lage ist, die Qualität des Angebotes einschätzen zu können?</li> <li>• <i>Didaktische Kompetenz</i>: Wodurch weisen Sie (als pädagogische/r Mitarbeitende/r und/oder Bildungs-Verantwortliche/r) nach, dass Sie die pädagogische Arbeit gut ausführen? Was haben Sie gelernt oder studiert und/oder ehrenamtlich in diesem Bereich getan? Wo waren Sie vorher tätig?</li> <li>• <i>Fachliche Kompetenz</i>: Wodurch weisen Sie nach, dass Sie das fachliche/ inhaltliche Thema gut beherrschen? Was haben Sie gelernt oder studiert und/oder ehrenamtlich in diesem Bereich getan? Wo waren Sie tätig?</li> <li>• <i>Erklärung* für ehrenamtlich Tätige und freie Mitarbeitende</i>: Welche Nachweise liegen vor, dass die Erklärung seitens der verantwortlichen Person abgegeben werden kann bzw. welche Einweisungen finden statt?</li> <li>• <i>Einarbeitung Ehrenamtlicher, Zivildienstleistender und FÖJ's bzw. FSJ's</i>: Von wem werden sie wie eingewiesen? Gibt es eine entsprechende Vereinbarung, ggf. mit</li> </ul>

<p>destens in Teilzeit tätig</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>KomZ:</b> Die verantwortliche Person ist hauptamtlich in Vollzeit beschäftigt bzw. zwei oder mehr Personen in Teilzeit.</li> <li>• <b>KomZ:</b> Es gibt zusätzlich hauptamtlich pädagogische Mitarbeiter/innen.</li> </ul>	<p>Checkliste?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>BZ:</b> Gibt es eine verantwortliche Person, die mindestens in <i>Teilzeit</i> tätig ist?</li> <li>• <b>KomZ:</b> Ist die verantwortliche Person hauptamtlich <i>in Vollzeit</i> beschäftigt bzw. ist die Stelle geteilt?</li> <li>• <b>KomZ:</b> <i>Wie viele</i> pädagogische hauptamtliche Mitarbeitende gibt es?</li> </ul>
<p><b>(Mögliche) Nachweise</b></p>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Angaben zu beruflichen Abschlüssen</b> der Verantwortlichen und pädagogisch Tätigen</li> <li>• Beruf(sabschlusszeugnis) für die Verantwortlichen und pädagogisch Tätigen</li> <li>• Studien(abschlusszeugnis) für die Verantwortlichen und pädagogisch Tätigen</li> <li>• <b>Liste der BNE-Fortbildungen</b> für die Bildungs-Verantwortlichen und pädagogisch Tätigen</li> <li>• Fortbildungsnachweise für die Verantwortlichen und pädagogisch Tätigen</li> <li>• Referenzen für die Verantwortlichen und pädagogisch Tätigen</li> <li>• <b>Erklärung zu freien Mitarbeitenden</b> (s. Anlage)</li> <li>• <b>Benennung der Qualifikationen freier Mitarbeiter/innen, die im Namen der Institution auftreten.</b></li> <li>• <b>Vereinbarung zur Einweisung</b> von FÖJ/FSJ-Teilnehmenden, Zivildienstleistenden, Praktikant/innen, ggf. Checkliste</li> </ul>	

### Qualitäts-Teilbereich 2.2: Fortbildung

<p><b>Qualitätskriterien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Bildungs-Verantwortlichen und die hauptamtlich pädagogisch tätigen Personen nehmen mit mindestens 25 Unterrichtsstunden/ Jahr an BNE-relevanten Fortbildungen teil unter Berücksichtigung sowohl fachlicher als auch methodisch/ didaktischer Inhalte. Anrechenbar sind Fachtagungen, Beratungsgespräche, Vernetzungstreffen, Hospitationen, Kolloquien u.Ä..</li> <li>• Freie Mitarbeitende müssen auch jährliche Fortbildungen mit Bezug zu ihren Bildungsangeboten nachweisen.</li> <li>• Für rein ehrenamtlich organisierte Angebote bzw. Mitarbeitende sind Sondervereinbarungen möglich, in denen die Verantwortlichen deren Kompetenzen durch entsprechende Fortbildungen sicherstellen.</li> <li>• Die Fortbildungen können für diese sowohl intern als auch extern erfolgen und schreiben keinen Stundensatz vor.</li> </ul>	<p><b>Leitfragen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Berücksichtigen Sie bei den jährlichen Fortbildungen (der Bildungs-Verantwortlichen und der hauptamtlich pädagogisch tätigen Personen) sowohl <i>fachlich-inhaltliche</i> als auch <i>methodisch-didaktische</i> Aspekte der Bildungsarbeit?</li> <li>• Wie weisen Sie nach, dass Ihre Fortbildungen <i>mind. 25 Unterrichtsstunden/ Jahr</i> betragen?</li> <li>• Wie weisen Sie nach, dass <i>Ihre freien Mitarbeitenden</i> an für deren Bildungsangebote relevanten Fortbildungen teilnehmen?</li> <li>• Wie stellen Sie sicher, dass Ihre <i>ehrenamtlich tätigen Mitarbeiter/innen</i> und <i>da wo nötig, auch ihre Kooperationspartner, kompetent</i> für die Bildungsarbeit sind? Was ist vereinbart worden?</li> </ul>
<p><b>(Mögliche) Nachweise</b></p>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Liste aller relevanten Fortbildungen</b> der pädagogisch Tätigen, verantwortlich(en) Person(en) und der freien Mitarbeitenden</li> </ul>	

- Teilnahme-Bescheinigungen und/ oder Einladungen zu Fortbildungen
- Tagesordnung Netzwerktreffen und Protokolle von Treffen
- Ggf. Einsichtnahme der Sondervereinbarungen (bei Bedarf) durch Prüfungsgremium
- Protokolle der internen Schulungen: Ggf. Einsichtnahme durch das Prüfungsgremium

### Qualitäts-Teilbereich 2.3: Austausch (mit Externen)

Qualitätskriterien	Leitfragen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Zertifizierten nehmen aktiv an der Netzwerkarbeit mit BNE-Bezug bzw. Bezug zu ihrer Arbeit teil. <b>SH:</b> Sie sind zumindest in die regionale Arbeits- und/oder Gremienarbeit eingebunden.</li> <li>• <b>Nur für KomZ:</b> Das Kompetenzzentrum organisiert einen inhaltlichen Austausch bezüglich BNE (z. B. in der Region) über die eigene Organisation / den eigenen Verband hinaus.</li> <li>• <b>KomZ (in SH):</b> Die Bildungszentren beteiligen sich an der Prüfung für die Auszeichnung der Zukunftsschulen (in den stufen 2 und 3) in ihrer Region</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• In welche <i>Arbeitskreise oder Gremien</i> mit Bezug zu Ihrer Bildungsarbeit sind Sie (für Ihre Einrichtung) einbezogen?</li> <li>• <b>KomZ:</b> Wie organisieren Sie einen <i>inhaltlichen Austausch</i> (z. B. in der Region) bezüglich BNE über die eigene Organisation / den eigenen Verband hinaus?</li> <li>• <b>KomZ (in SH):</b> Beteiligen Sie sich an der <i>Prüfung für die Auszeichnung der Zukunftsschulen</i> (in den Stufen 2 oder 3)?</li> </ul>
<b>(Mögliche) Nachweise</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <u>Liste mit AG's und Gremien</u> mit Bezug zur BNE bzw. Bildungsarbeit</li> <li>• Nachweis als Mitglied der genannten Gremien</li> <li>• <b>KomZ:</b> Protokolle, Vermerke, Teilnahme-Listen der Gremien</li> </ul>	

### Qualitäts-Teilbereich 2.4: Kooperation

Qualitätskriterien	Leitfragen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ein Teil der Angebote ist nach Möglichkeit mit Partnern (in der Region) entwickelt worden.</li> <li>• <b>Nur für KomZ:</b> Das Kompetenz-Zentrum organisiert eine Vernetzung der Bildungspartner (z. B. auch in der Region) und/ oder zu Schwerpunktthemen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mit <i>welchem Partner/ welchen Partnern</i> arbeiten Sie anbieterseits zu welchen Themen (in der Region) zusammen?</li> <li>• Wie <i>stimmen</i> Sie sich terminlich und inhaltlich <i>ab</i>?</li> <li>• Falls <i>keine Kooperationsprojekte</i> vorliegen: Warum nicht? Was <i>können Sie tun</i>, um Kooperationspartner zu gewinnen?</li> <li>• <b>KomZ:</b> Wie übernehmen Sie die <i>Koordination von BNE-Bildungsangeboten</i> (in Ihrer Region) ?</li> <li>• Arbeiten Sie <i>koordinierend oder inhaltlich</i> in einem <i>bestehenden Netzwerk</i> mit?</li> </ul>
<b>(Mögliche) Nachweise</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <u>Verzeichnis der Partner</u></li> <li>• <u>Überblick von gemeinsamen Bildungsangeboten/ Veranstaltungen</u></li> <li>• <b>Nur für KomZ:</b> Protokolle, Vermerke</li> </ul>	

## Qualitäts-Teilbereich 2.5: Vergütung

Qualitätskriterien	Leitfragen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Für BZ:</b> Die Arbeit der pädagogisch verantwortlichen Person(en) wird der Qualifikation entsprechend angemessen vergütet. Sie ist vertraglich geregelt.</li> <li>• <b>Nur für KomZ:</b> Die Vergütung ist über einen Arbeitsvertrag geregelt.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sind <i>vertragliche Regelungen</i> vorhanden?</li> <li>• <b>KomZ:</b> Sind <i>Arbeitsverträge</i> vorhanden?</li> </ul>
<b>(Mögliche) Nachweise</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eine Zusicherung reicht aus. Dieses Kriterium hat keine Relevanz für die Zertifizierung. Mit dieser Frage soll nur thematisiert werden, dass Bildungsarbeit wertgeschätzt und entsprechend vergütet werden soll.</li> </ul>	

## Qualitätsbereich 3: Das Bildungsangebot

Das Bildungsangebot ist das Kernstück und wichtig für das Profil. Für die Bildungsarbeit soll ein schriftlich fixiertes pädagogisches Konzept vorliegen, in dem klar die besonderen Aspekte der Bildung für nachhaltige Entwicklung zum Ausdruck kommen.

### Qualitäts-Teilbereich 3.1: Pädagogisches Konzept

Die BNE-Schwerpunktsetzung der pädagogischen Arbeit wird aus dem schriftlich fixierten pädagogischen Konzept erkennbar und in der Öffentlichkeitsarbeit vermittelt. In einem pädagogischen Konzept sollen die Inhalte und Kompetenzen (was?), die Zielgruppe (wem?), die Methodenwahl (wie?), ggf. Lehr- und Lernmaterialien (womit?) und das Lernziel bzw. die Lernziele (warum?) dargestellt werden. Durch ein pädagogisches Konzept muss z.B. nachvollziehbar werden, warum welche Inhalte mit welchen Methoden bestimmte Kompetenzen fördern. Ein pädagogisches Konzept zeigt auf, dass die eigene Bildungsarbeit reflektiert wird.

Qualitätskriterien	Leitfragen
<b>3.1.1 Querschnittsthema BNE</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Bildungsangebot hebt sich erkennbar von traditionellen Veranstaltungen im Bereich Umweltbildung/ entwicklungspolitische Bildung/ Naturerleben oder anderen fachlich eng begrenzten Bildungsangeboten ab.</li> <li>• Eine Liste der pädagogischen Angebote ist vorhanden.</li> <li>• Als Anlage des pädagogischen Konzeptes wird wenigstens anhand eines konkreten Beispiels (z.B. einer Veranstaltung) die BNE-gerechte Umsetzung verdeutlicht.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wo sehen Sie den <i>entscheidenden Unterschied</i> Ihres Angebotes zur klassischen Umweltbildung, entwicklungspolitischen Bildung, Natur erleben etc.?</li> <li>• Haben Sie ein <i>schriftlich fixiertes pädagogisches Konzept</i> für Ihr Bildungsprogramm vorliegen?</li> <li>• Wie machen Sie das Zusammenwirken von Inhalt, Methoden und Kompetenzorientierung in Ihrer Arbeit deutlich?</li> <li>• Wie wirkt sich der ganzheitliche Ansatz <i>konkret</i> in einem von Ihnen gewählten <i>BNE-Praxisbeispiel</i> aus?</li> </ul>
<b>(Mögliche) Nachweise:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <u>Ein schriftliches pädagogisches Konzept</u></li> <li>• <u>Konkretes Beispiel für eine BNE-gerechte Veranstaltung als Anlage des päd. Konzeptes</u></li> </ul>	

<p><u>tes</u> (Dabei müssen die Punkte 3.1.1 – 3.1.6 entsprechend berücksichtigt werden.)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <u>Liste der Bildungsangebote</u></li> </ul>	
<p><b>3.1.2: Kompetenzen im Sinne von BNE</b></p>	
<p><b>Qualitätskriterien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterschiedliche BNE-relevante Kompetenzen werden zielgruppen- und alltagsorientiert reflektiert und bewusst in die pädagogische Arbeit einbezogen.</li> <li>• Es werden Kenntnisse, Fähigkeiten sowie Haltungen vermittelt, um in BNE-relevanten Situation erfolgreich zu handeln.</li> <li>• <b>Nur KomZ:</b> Das Kompetenz-Zentrum überprüft sein gesamtes Bildungsprogramm auf Möglichkeiten zur Stärkung verschiedener Kompetenzen und arbeitet dies entsprechend ein.</li> </ul>	<p><b>Leitfragen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Haben Sie für Ihre pädagogische Arbeit die <i>BNE-relevanten Kompetenzen</i> (s. Anlage) entsprechend berücksichtigt?</li> <li>• <i>Welche Kompetenzen</i> sind Ihnen für Ihre Bildungsarbeit wichtig? Wie können Sie diese durch Ihre Bildungsangebote stärken?</li> <li>• <b>KomZ:</b> Sind in Ihren pädagogischen Handreichungen die Kompetenzen der BNE entsprechend berücksichtigt?</li> </ul>
<p><b>(Mögliche) Nachweise</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <u>Im pädagogischen Konzept wird auf die Kompetenzen der BNE eingegangen.</u></li> <li>• <u>Mind. anhand eines konkreten Beispiels wird verdeutlicht, wie welche BNE-Kompetenzen gefördert werden sollen.</u></li> </ul>	
<p><b>3.1.3: Handlungsfelder der Nachhaltigkeit</b></p>	
<p><b>Qualitätskriterien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Bildungsangebote sind den Handlungsfeldern der Nachhaltigkeit (s. Anlage) zuzuordnen.</li> <li>• Dabei sind die Bezüge Ihrer Schwerpunktthemen (wie z.B. Wattenmeer, Menschenrechte u.a.) zu den Handlungsfeldern der Nachhaltigkeit herausgearbeitet.</li> <li>• <b>Nur für KomZ:</b> Kompetenz-Zentren arbeiten sukzessive möglichst viele Handlungsfelder der Nachhaltigkeit in ihr Angebot ein.</li> <li>• Sie sorgen – ggf. auch mit Kooperationspartnern gemeinsam - durch Schulungen, Entwicklung pädagogischer Konzepte und sonstige Impulse für eine breite Berücksichtigung der Handlungsfelder bei den Bildungspartnern.</li> </ul>	<p><b>Leitfragen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Welche <i>Schwerpunktthemen</i> bearbeiten Sie und <i>welchen Handlungsfeldern der Nachhaltigkeit</i> sind sie zugeordnet?</li> <li>• Wie werden diese <i>Zusammenhänge</i> in Ihrem pädagogischem Konzept <i>theoretisch</i> zum Ausdruck gebracht und wie <i>in der Praxis</i>?</li> <li>• <b>KomZ:</b> <i>Welche Handlungsfelder</i> der Nachhaltigkeit thematisieren Sie mit Ihrem Angebot?</li> <li>• <i>Wie</i> schlägt sich das nieder?</li> <li>• Geben Sie Ihren Bildungspartnern <i>Anregungen</i>, wie man die Handlungsfelder der Nachhaltigkeit in den Bildungsangeboten berücksichtigen kann, weiter? Wenn ja, wie?</li> <li>• Machen Sie dies <i>gemeinsam mit Kooperationspartnern</i>?</li> </ul>
<p><b>(Mögliche) Nachweise</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <u>Im pädagogischen Konzept sind die eigenen Schwerpunktthemen den unterschiedlichen Handlungsfeldern der Nachhaltigkeit zugeordnet.</u></li> </ul>	

- Anhand eines konkreten Beispiels wird dies im päd. Konzept verdeutlicht.

Nur KomZ:

- mehrere Handlungsfelder der Nachhaltigkeit im päd. Konzept vorhanden
- Eine Liste mit entsprechenden Materialien bzw. Veranstaltungen zur Weitergabe dieser Anregungen.
- Schriftliche Anregungen zur Verknüpfung der eigenen Schwerpunktthemen zu den unterschiedlichen Handlungsfeldern der Nachhaltigkeit
- Programme für Besprechungen, Arbeitskreise, Schulungen etc. zur Verknüpfung der eigenen Themen mit den Handlungsfeldern
- Teilnahmelisten

### 3.1.4 Perspektivenvielfalt

#### Qualitätskriterien

- Die Themen berücksichtigen die verschiedenen Dimensionen der Nachhaltigkeit.

#### Leitfragen

- *Welche Dimensionen* der Nachhaltigkeit (Ökologie, Ökonomie, Soziales, Kultur) finden sich in Ihren Angeboten wieder?
- *Wie* werden die Dimensionen reflektiert?

#### (Möglich)e Nachweise

- In dem konkreten Beispiel des päd. Konzeptes werden nachweislich die Bezüge zu den verschiedenen Dimensionen der Nachhaltigkeit hergestellt.
- Im theoretischen Teil des pädagogischen Konzeptes werden die Verknüpfungen des eigenen Angebotes mit den Dimensionen der Nachhaltigkeit reflektiert.

### 3.1.5 Methodenvielfalt

#### Qualitätskriterien

- Das päd. Konzept lässt erkennen, dass die angewandten Methoden zielgruppenspezifisch ausgerichtet, alltagsbezogen, handlungsorientiert und interaktiv sind
- Passend zu den Gruppengrößen werden die Methoden geplant.
- Die angewandten Methoden unterstützen die Stärkung unterschiedlicher BNE-Kompetenzen.

#### Leitfragen

- *Welche Methoden* setzen Sie ein?
- Wie sorgen Sie für *Methodenvielfalt*?
- Für welche *Gruppen (und Gruppengrößen)* bevorzugen Sie welche Methoden?
- Welche *Ziele* Ihres pädagogischen Konzeptes können Sie *mit welchen Methoden* am besten erreichen?

#### (Mögliche) Nachweise

- Im theoretischen Teil des pädagogischen Konzeptes wird auf die Methoden eingegangen, die dort in Zusammenhang gesehen werden mit Zielgruppen und Gruppengrößen, Kompetenzen, Inhalten und Zielen der pädagogischen Arbeit.
- Anhand des konkreten Beispiels wird aufgezeigt, welche Methoden in welchen Zusammenhängen warum angewendet werden.

### 3.1.6 Vor- und Nachbereitung (Unterstützung bei Bedarf)

#### Qualitätskriterien

- Bei Bedarf werden Gruppenleitungen, Lehrkräfte, Erzieher/innen u.a. in der Vor-

#### Leitfragen

- Wenn es sinnvoll ist, dass Lehrkräfte, Gruppenleitungen, Erzieher/innen u.Ä. Ih-

<p>und Nachbereitung unterstützt.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Dafür gibt es (sowohl eigene und fremde) pädagogische Handreichungen für die Gruppenleitungen und Lehrkräfte.</li> <li>• In den Handreichungen gibt es auch BNE-relevante Erläuterungen.</li> <li>• Es werden Links für eigene Recherchen im Internet geboten.</li> <li>• Es werden Beratungen durchgeführt.</li> <li>• Es werden Arbeitsblätter für die Gruppen bereitgestellt.</li> <li>• Die Handreichungen und Arbeitsblätter stimmen mit Ihren pädagogischen Zielen überein.</li> </ul>	<p>re Angebote <i>vor- und nachbereiten</i> - <i>helfen Sie dabei?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Welche Möglichkeiten der Unterstützung</i> für die Vor- und Nachbereitung bieten Sie Gruppenleitungen / Lehrkräften u.a. an?</li> <li>• Gibt es <i>zielgruppen- und altersspezifische Materialien</i> und Arbeitsblätter?</li> <li>• Haben Sie in den <i>Handreichungen</i> den <i>ganzheitlichen BNE-Rahmen</i> angesprochen?</li> <li>• Führen Sie vorher <i>Beratungen</i> durch? Wenn ja, auch in Bezug auf <i>BNE-Aspekte</i>?</li> </ul>
<p><b>(Mögliche) Nachweise</b></p>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Liste</b> der eigenen pädagogischen Handreichungen und Arbeitsblätter wie weiterer <b>Materialien für die Vor- und Nachbereitung</b></li> <li>• <b>Ggf. Angabe der Anzahl der Beratungen</b></li> <li>• Pädagogische Handreichungen und Arbeitsblätter</li> </ul>	

### Qualitätsbereich 3.2: Multiplikatorenfortbildung (nur für KomZ)

<p><b>Qualitätskriterien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Kompetenz-Zentrum organisiert und bietet (das Bildungszentrum kann anbieten), ggf. zusammen mit Partnern, Multiplikatorenschulungen an.</li> </ul>	<p><b>Leitfragen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sind Sie bereit, an <i>Multiplikatorenfortbildungen mitzuwirken</i> oder diese selbst anzubieten?</li> <li>• Können Sie diese in Ihrer Region <i>eigenverantwortlich organisieren</i>?</li> </ul>
<p><b>(Mögliche) Nachweise</b></p>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Liste</b> eigener Multiplikator/innen-Schulungen</li> </ul>	

### Qualitätsbereich 4: Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit/ Marketing ist ein nicht zu unterschätzendes Instrument einer Qualitätsentwicklung. Als „Visitenkarte“ für die Bildungsarbeit ist sie wichtig für die Kunden-Ansprache.

<p><b>Qualitätskriterien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Öffentlichkeitsarbeit für das Bildungsprogramm /die Einrichtung wird in verschiedenen Medien vorgenommen.</li> <li>• Für die ÖA gibt es eine verantwortliche Person</li> <li>• Die Materialien für die Öffentlichkeitsarbeit sind ansprechend.</li> <li>• Die Materialien für die Öffentlichkeitsarbeit greifen Aspekte der nachhaltigen Entwicklung auf und konkretisieren sie am praktischen Beispiel.</li> </ul>	<p><b>Leitfragen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• In <i>welchen Medien</i> verbreiten Sie Informationen über Ihr Bildungsprogramm/ Ihre Einrichtung?</li> <li>• <i>Welche Anlässe</i> nutzen Sie wie, um Ihre Arbeit der Öffentlichkeit bekannt zu machen?</li> <li>• Wie pflegen Sie <i>Kontakte zur Presse</i>?</li> <li>• Weisen Sie in Ihren Öffentlichkeitsmaterialien, <i>Pressemitteilungen</i> u.a. auch darauf hin, dass Sie in Ihrer Arbeit den ganzheitlichen <i>Ansatz von BNE</i> verfolgen? Wie ma-</li> </ul>
---	--

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bei den Materialien wird auf Umweltfreundlichkeit geachtet.</li> <li>• <b>KomZ:</b> Das KomZ beteiligt sich an überregionalen Kampagnen mit BNE-Bezügen. bzw. Bezügen zur eigenen Arbeit.</li> </ul>	<p>chen Sie das?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sind Ihre Werbemittel <i>umweltfreundlich</i> (z.B. Recyclingpapier) bzw. Behinderten freundlich (Barrierefreiheit im Internet u.a.)? hergestellt?</li> <li>• <b>KomZ:</b> Beteiligen Sie sich an <i>überregionalen Kampagnen</i> wie z.B. SH-Tag, Aktionstage zur UN-Dekade etc.? Wie machen Sie das?</li> </ul>
---	---

**(Mögliche) Nachweise**

- **Überblick** über die relevanten Aktivitäten Ihrer Öffentlichkeitsarbeit im zurückliegenden Jahr!
- **Spezielle Nachweise für BNE-Themen in der Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Pressemitteilung).**
- Pressespiegel, Werbemittel, WEB-Site
- **KomZ:** Einladungsflyer/ Pressemitteilungen von Beteiligung an Kampagnen

### Qualitätsbereich 5: Organisation

Die Struktur und Organisation ist das Gerüst einer Einrichtung und hilft, effektiv und effizient zu arbeiten. BNE kann z.B. durch den partizipativen Ansatz in der eigenen Organisation umgesetzt werden.

#### Qualitäts-Teilbereich 5.1 Verantwortlichkeit

Qualitätskriterien	Leitfragen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufgabenverteilung und Verantwortlichkeiten bei mehr als einer Person sind klar geregelt (z.B. Finanzen, Personal, Angebot, Qualitätsentwicklung, Projektmanagement, Öffentlichkeitsarbeit).</li> <li>• Jede/r der Mitarbeitenden weiß, wer welche Aufgaben erledigt.</li> <li>• Die Kontaktaufnahme zum Bildungsprogrammanbieter bzw. zur Einrichtung ist gewährleistet</li> <li>• <b>KomZ:</b> Die Geschäftsstelle ist an fünf Tagen/Woche mindestens halbtags besetzt.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie sind Ihre <i>Verantwortlichkeiten geregelt</i>?</li> <li>• Wie ist Ihre <i>Organisationsstruktur</i>?</li> <li>• Können sich die <i>Mitarbeitenden</i> an der Art und der Quantität der Aufgabenverteilung <i>einbringen</i>?</li> <li>• Ist auch für <i>Außenstehende</i> <i>erkennbar</i>, an wen sie sich mit ihren speziellen Fragen und Anliegen richten können?</li> <li>• Wie stellen Sie die <i>Erreichbarkeit für Kundenkontakte</i> sicher?</li> <li>• <b>KomZ:</b> Sind Sie wenigstens an allen Wochentagen mindestens <i>halbtags erreichbar</i>?</li> </ul>

**(Mögliche) Nachweise**

- **Organigramm, Aufgabenverteilungspläne**  
Anrufbeantworter, email, (Mobil-)Telefon, Fax, Postanschrift, feste Dienstzeiten

#### Qualitäts-Teilbereich 5.2: Interne Kommunikation

Qualitätskriterien	Leitfragen
--------------------	------------

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Informationsaustausch mit den freien und ehrenamtlichen Mitarbeitenden muss sichergestellt sein.</li> <li>• <b>BZ/ KomZ:</b> Die Mitarbeitenden der Einrichtung/ der Organisation werden durch regelmäßige, i.d.R. mindestens monatliche Besprechungen informiert (Dienstbesprechung) und tauschen sich über ihre Arbeit aus.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie stellen Sie den <i>Austausch mit Ihren freien und ehrenamtlich</i> Mitarbeitenden sicher?</li> <li>• <b>BZ/KomZ:</b> Wie sorgen Sie für den Informationsfluss in Ihrer Einrichtung? Wie oft treffen Sie sich zum Austausch?</li> </ul>
<b>(Mögliche) Nachweise</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <u>Ausführungen zur internen Kommunikation</u></li> <li>• Protokolle, Vermerke, Mailing-Listen</li> </ul>	

### Qualitäts-Teilbereich 5.3: Personalführung und -entwicklung

Dieses Kriterium trifft erst ab einer Größe von mind. 5 hauptamtlich Mitarbeitenden in BZ's und generell für KomZ zu.

<b>Qualitätskriterien</b>	<b>Leitfragen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Neue Mitarbeitende werden integriert und mit der Einrichtung und ihren Aufgaben vertraut gemacht.</li> <li>• Partizipation und Demokratie sind Leitlinien der Personalführung.</li> <li>• Den Mitarbeitenden stehen Zeiten für Fortbildungen zur Verfügung.</li> <li>• Soziale und Gender-Aspekte werden berücksichtigt.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie werden <i>neue Mitarbeitende</i> eingearbeitet?</li> <li>• Können die Mitarbeitenden ihre Aufgaben selbst (<i>mit-</i>)gestalten?</li> <li>• Sind Mitarbeitende an <i>Entscheidungsprozessen aktiv beteiligt</i>?</li> <li>• Wie berücksichtigen Sie <i>soziale Aspekte</i> (z.B. Familienfreundlichkeit, Barrierefreiheit)?</li> <li>• Wie berücksichtigen Sie <i>Gender-Aspekte</i>?</li> <li>• Sind bei Ihnen die <i>Rechte und Pflichten</i> der Mitarbeitenden schriftlich niedergelegt?</li> </ul>
<b>(Mögliche) Nachweise</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <u>Kurze Ausführungen zur Personalführung und -entwicklung</u> (bei Bedarf)</li> <li>• Ggf. <u>Personalentwicklungskonzept</u>, Dienstbesprechungs-Protokolle, Organisations-Handbuch, Checklisten, s. ggf. auch Leitbild</li> </ul>	

### Qualitäts-Teilbereich 5.4: Evaluation

<b>Qualitäts-Kriterien</b>	<b>Leitfragen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es werden kontinuierlich Selbstevaluationen der Veranstaltungen durchgeführt.</li> <li>• Die Ergebnisse fließen in die Weiterentwicklung der Angebote ein.</li> <li>• Möglichkeiten zur Fremdevaluation zum Zwecke einer Qualitätsentwicklung werden wahrgenommen.</li> <li>• Bei Angeboten, die einen Tag und länger dauern, sind schriftliche Rückmeldungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie holen Sie <i>Rückmeldungen</i> über die Kundenzufriedenheit mit Ihren Angeboten ein?</li> <li>• Wie <i>dokumentieren</i> Sie die Ergebnisse und Ihre Rückschlüsse daraus?</li> <li>• Würden Sie Angebote zur <i>Fremdevaluation</i> wahrnehmen?</li> <li>• Holen Sie sich auch <i>Rückmeldungen zum ganzheitlichen BNE-Ansatz</i>?</li> </ul>

<p>zu Inhalten, Methoden, ggf. Referent/innen und Organisation einzuholen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>BZ/ KomZ:</b> Die Evaluationen berücksichtigen auch die Infrastruktur und Organisation</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie machen Sie das – wann fragen Sie <i>schriftlich ab, wann mündlich?</i></li> <li>• <b>BZ/KomZ:</b> Evaluieren Sie auch Ihre <i>Einrichtung und Organisation?</i> Was machen Sie mit den diesbezüglichen Ergebnissen?</li> </ul>
<p><b>(Mögliche) Nachweise</b></p>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b><u>Kurze Ausführungen zu Evaluationen und Auswertungen</u></b></li> <li>• <b><u>Beispielhafte Fragebögen</u></b></li> <li>• Fragebögen, Ergebnisvermerke, Interviews etc.</li> <li>• Ggf. pädagogisches Konzept</li> </ul>	

### Qualitätsbereich 6: Kontinuität

Eine Einrichtung / das Bildungsprogramm des Anbieters muss anhand eines bereits durchgeführten Bildungs-Programmes zeigen, dass mit dem Programm die Kundschaft angesprochen wird und auf dem Markt bestehen kann.

Qualitätskriterium	Leitfragen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Einrichtung bzw. der Bildungsanbieter/ die Bildungsanbieterin kann in der Regel auf Erfahrungen aus 2 Jahren Arbeit zurückgreifen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>BP:</b> Wie lange bieten Sie schon Ihr <i>Bildungsprogramm an?</i></li> <li>• <b>BZ/ KomZ:</b> <i>Wie lange besteht Ihre Einrichtung?</i></li> <li>• <i>Wie viele Veranstaltungen haben Sie in den letzten beiden Jahren angeboten?</i></li> <li>• <i>Wie viele Teilnehmende hatten Sie?</i></li> <li>• <i>Wie viele Veranstaltungen sind ausgefallen? Haben Sie versucht, die Gründe dafür zu erfahren und dieses entsprechend bei späteren angeboten berücksichtigt?</i></li> </ul>
<p><b>(Mögliche) Nachweise</b></p>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b><u>Überblick über die Zahl Ihrer angebotenen Veranstaltungen, die Ausfälle und die Zahl der Teilnehmenden aus den letzten beiden Jahren</u></b></li> <li>• Statistik (Angebote, Ausfälle, Anzahl der Teilnehmenden)</li> </ul>	

### Qualitätsbereich 7: Infrastruktur

Haben die außerschulischen Lernorte Räume innerhalb von Gebäuden, in denen Bildungsarbeit stattfindet und vertieft werden kann, dann handelt es sich um „Einrichtungen“. Diese Einrichtungen sollen möglichst das äußerlich widerspiegeln, was in der Bildungsarbeit wichtig ist: Umweltfreundliche und sozialverträgliche Ausstattung und genügend Raum zur aktiven Mitarbeit der Lernenden. Das heißt, die Infrastruktur einer Einrichtung soll die Bildungsarbeit glaubwürdig unterstützen.

### Qualitäts-Teilbereich 7.1: Ökologisches und sozial verträgliches Wirtschaften (gilt hauptsächlich für BZ und KomZ)

Qualitätskriterien	Leitfragen
<ul style="list-style-type: none"> <li>In den Bereichen Energie, Abfall, Wasser und Beschaffung werden Ressourcen gespart, auf umweltverträgliche und faire (sozialverträgliche) Handels- und Produktionsbedingungen geachtet und entsprechende Produkte genutzt.</li> <li>Dies wird nach Möglichkeit kommuniziert.</li> <li>Ggf. wird das ökologische und sozial verträgliche Wirtschaften in die Bildungsarbeit eingebaut.</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>Für <b>BP</b>: Auch Sie üben eine Vorbildfunktion aus für das, was Sie in Ihren Bildungsangeboten vermitteln.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wie <i>sparen Sie Wasser, Energie, Abfall</i>?</li> <li>Bei welchen Produkten achten Sie auf <i>Umwelt- und Sozialverträglichkeit</i>?</li> <li>Wie <i>kommunizieren Sie Ihr umwelt- und sozialverträgliches Verhalten</i> in der Einrichtung und gegenüber Ihrer Kundschaft?</li> <li>Wie bauen Sie Ihr <i>vorbildhaftes Verhalten in Ihre Bildungsarbeit</i> ein? Gehen Sie im pädagogischen Konzept darauf ein?</li> <li>Wenn Sie <i>nicht alles verwirklichen</i> können, was Sie vorhaben: Wie <i>thematizieren Sie dies</i>?</li> <li><i>Welche Verbesserungspläne</i> insgesamt haben Sie noch?</li> <li><i>Welche Hemmnisse</i> liegen vor, die bestimmte Verbesserungen nicht ermöglichen?</li> <li>Für <b>BP</b>: Wie können Sie <i>Ihre Vorbildfunktion</i> ausfüllen?</li> </ul>
<b>(Mögliche) Nachweise</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li><b>Kurze beschreibende Einschätzung über Ihren Umgang mit Energie, Abfall, Wasser sowie über den Bereich Beschaffung in Ihrer Einrichtung.</b></li> <li>Besichtigung, Begehung, s. ggf. Leitbild, s. ggf. pädagogisches Angebot</li> <li><b>BP: Kurze beschreibende Erläuterung, wie Sie die Vorbildfunktion ausfüllen.</b></li> </ul>	

### Qualitäts-Teilbereich 7.2: Räumlichkeiten und Ausstattung (nur für Bildungs- und Kompetenzzentren)

Qualitätskriterien	Leitfragen
<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Ausstattung der Räumlichkeiten stellt modernes, zielgruppenspezifisches Lehren und Lernen sicher (sofern Räumlichkeiten benötigt werden).</li> <li>Versicherungspflichten werden berücksichtigt.</li> <li>Medien, die den Stand der Technik widerspiegeln, werden eingesetzt, sofern das Bildungsprogramm solche voraussetzt.</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li><b>KomZ</b>: Eine moderne Medienausstattung ist vorhanden.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Sind Ihre <i>Räumlichkeiten</i> passend zu Ihrem <i>Bildungsangebot</i> ausgestaltet?</li> <li>Haben Sie die nötige <i>Größe</i>?</li> <li>Ist Ihr <i>Inventar zielgruppenspezifisch</i> auf Ihre Kundschaft zugeschnitten?</li> <li>Wie haben Sie Ihre <i>Haftung</i> gegenüber Kundschaft und Mitarbeitenden abgesichert?</li> <li><i>Welche Medien</i> brauchen Sie für Ihre Bildungsarbeit? Sind sie vorhanden? Wenn nicht, nennen Sie Ihre <i>Bezugsquelle</i>.</li> <li><b>KomZ</b>: Welche (<i>technischen</i>) <i>Medien</i> setzen Sie ein?</li> </ul>
<b>Bei (eigenen) Übernachtungsmöglichkeiten</b> (nur bei Bedarf bei mehrtätigen Veranstaltungen)	<b>Bei (eigenen) Übernachtungsmöglichkeiten</b> (nur bei Bedarf)

<p>tungen):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Es sind ausreichend Übernachtungsmöglichkeiten in der Einrichtung vorhanden</li> </ul> <p><b>(Auswärtige Übernachtungsmöglichkeiten</b> siehe unter 7.4)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Haben Sie <i>ausreichend Zimmer/ Betten / Übernachtungsplätze</i> für Ihre Gruppengrößen zur Verfügung?</li> <li>• Gibt es <i>Bezugspunkte der Zimmer-Ausstattung zu Ihrem pädagogischen Konzept?</i> Wenn ja, welche?</li> </ul>
<p><b>(Mögliche) Nachweise</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Skizze der Räumlichkeiten (mit Abmessungen)</b></li> <li>• Ggf. aktuelle Inventarliste</li> <li>• Versicherungsnachweis</li> <li>• Ggf. s. pädagogisches Konzept</li> </ul> <p><b>KomZ: Liste der technischen Medien</b></p>	

### Qualitäts-Teilbereich 7.3: Verpflegung

(nur auszufüllen, wenn eigene Verpflegung, Selbstversorgung angeboten oder auf externe Verpflegung hingewiesen wird)

Qualitätskriterien	Leitfragen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Angestrebt wird ein gesundes und ausgewogenes Verpflegungsangebot, das gegenüber der Kundschaft kommuniziert wird.</li> <li>• Das Verpflegungsangebot orientiert sich z.B. an den Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) für Schulverpflegung.</li> <li>• Bei der Verpflegung werden weitgehend ökologische, fair gehandelte und regionale Produkte berücksichtigt.</li> <li>• Für Selbstversorger steht eine adäquate Küche zur Verfügung und Tipps, wo es in der Nähe gesunde (regionale und ökologisch angebaute) Nahrungsmittel zu kaufen gibt.</li> </ul> <p>Wenn kein eigenes Verpflegungsangebot, dann <b>auswärtige Verpflegung</b> (bei Bedarf):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Es sind Verpflegungsmöglichkeiten in der Nähe vorhanden</li> <li>• Die Verpflegungsmöglichkeiten richten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Richten Sie sich bei Ihrer Verpflegung nach den genannten <i>Empfehlungen?</i></li> <li>• Wie setzen Sie sie <i>beispielhaft um?</i></li> <li>• Was <i>tun Sie</i> bei einem ggf. noch nicht befriedigenden Anteil an ökologischen/ fair gehandelten Produkten, um den <i>Anteil zu erhöhen?</i></li> <li>• <i>Welche Hemmnisse</i> stehen ggf. im Wege, um den gewünschten Anteil von ökologischen und fair gehandelten Produkten zu erreichen?</li> <li>• Bereiten Sie das <i>Essen frisch</i> zu oder greifen Sie auf Fertiggerichte zurück?</li> <li>• Wenn bei Ihnen <i>Ernährung/ Gesundheit ein Bildungsthema</i> ist: Spiegeln sich die Ziele Ihres pädagogischen Konzeptes in Ihrem Verpflegungsangebot wider?</li> <li>• Wie <i>kommunizieren</i> Sie Ihre Anstrengungen, gesundes, regionales und auch ökologisch angebautes Essen einschließlich fair gehandelter Produkte anzubieten?</li> <li>• Für <i>Selbstversorger</i>: Was unternehmen Sie, um die Selbstversorger <i>zu motivieren</i>, gesunde und vollwertige Nahrungsmittel aus der Region/ dem ökologischen Landbau/ dem fairen Handel einzukaufen?</li> </ul> <p><b>Auswärtige Verpflegung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie weit ist die nächste <i>Verpflegungsmöglichkeit entfernt?</i></li> <li>• Bietet Sie <i>gesunde und ausgewogene Ernährung</i> an?</li> </ul>

sich nach den o.g. Empfehlungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Haben Sie <i>Einflussmöglichkeiten</i> auf das Verpflegungsangebot?</li> <li>• Besteht ein <i>Kooperationsvertrag</i>?</li> </ul>
<b>(Mögliche) Nachweise</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Kurze Ausführungen zur Verpflegung und dem Anteil</b> von fair gehandelten und ökologisch erzeugten Produkten bzw. Produkten aus der Region</li> <li>• <b>Ggf. Speiseplan einer Woche</b></li> <li>• Flyer, Handreichungen, Informationen zur Verpflegung in Ihrer Einrichtung, ggf. Vereinbarungen mit Handelsunternehmen, Landwirten etc.</li> <li>• <b>Ggf. Flyer, Informationen für Selbstversorger</b>, wo sie (günstig) Produkte aus der Region und aus dem ökologischen Landbau/ fairen Handel kaufen können</li> <li>• Bei externen Verpflegungsmöglichkeiten: Angebots- und Preistabelle sowie Adressen und Entfernungsangaben, ggf. Protokolle über Vereinbarungen zur Qualität des Essens</li> </ul>	

### Qualitäts-Teilbereich 7.4: Erreichbarkeit

( für BZ und, KomZ und für die BP, die zu bestimmten Orten einladen)

Qualitätskriterien	Leitfragen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Veranstaltungsorte sind nach Möglichkeit mit dem ÖPNV erreichbar.</li> <li>• Organisatorische Hilfen zur Bildung von Fahrgemeinschaften werden angeboten.</li> <li>• Eine Wegbeschreibung unter Verwendung des ÖPNV wird geliefert.</li> <li>• Es bestehen angemessene Parkmöglichkeiten, auch für Fahrräder.</li> </ul> <p><b>BZ/ KomZ:</b> Die angebotsbedingt zu überwindenden Entfernungen sind zielgruppengerecht und zumindest in Teilen barrierefrei.</p> <p><b>Bei auswärtigen Übernachtungsmöglichkeiten:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Es kann auf (weitere) Übernachtungsmöglichkeiten in der Nähe zurückgegriffen werden.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Inwieweit ist eine <i>Barrierefreiheit</i> gewährleistet?</li> <li>• Was tun Sie, um eine <i>umweltverträgliche Anfahrt</i> zu erleichtern?</li> <li>• Gibt es eine <i>Wegbeschreibung</i>?</li> <li>• Gibt es <i>ÖPNV-Angebote</i> zum Veranstaltungsort?</li> <li>• Gibt es ausreichend <i>Parkmöglichkeiten</i> (auch für Fahrräder)?</li> </ul> <p><b>BZ/ KomZ:</b> Sind die einzelnen Teile Ihrer Einrichtung <i>zu Fuß</i> gut zu erreichen? Wie weit sind die Entfernungen z.B. vom Außengelände in die Seminarräume?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ist die <i>Ausschilderung</i> für Ihre Einrichtung gut und rechtzeitig zu sehen?</li> </ul> <p><b>Auswärtige Übernachtungsmöglichkeiten:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wer sind <i>Ihre Partner</i>, bei denen Sie Ihre Teilnehmenden unterbringen können?</li> <li>• <i>Wie weit</i> sind die Übernachtungen von Ihrer Einrichtung entfernt?</li> </ul> <p>Gibt es <i>Wegbeschreibungen</i>?</p>
<b>(Mögliche) Nachweise</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Skizze, Lageplan, Wegbeschreibung</b></li> <li>• Bei externen Verpflegungs- und Übernachtungsmöglichkeiten: Angebots- und Preistabelle sowie <b>Adresse mit Entfernungsangabe</b></li> </ul>	